

Pragser Dolomiten **Kleine Gaisl (2859 m)**

5

Einsamer Aussichtsberg über der Sennes

Zwischen dem berühmten, vielbestiegenen Seekofel und der grimmigen, überragenden Hohen Gaisl fristet die Kleine Gaisl eher ein Mauerblümchendasein – auch weil es keine offiziell ausgewiesene Route gibt.

▲ ↑ ↓ 1500 Hm | ⌚ 9½ Std.



normale Bergwandausrüstung; evtl. Material für Hüttennächtigung

Talort: Prags, Ortsteil St. Veit (1342 m)

Ausgangspunkt: Pragser Wildsee (1494 m), gebührenpflichtige Parkplätze

Öffentliche Verkehrsmittel: Busverbindung vom Bahnhof Niederdorf bis zum Pragser Wildsee

Gezeiten: Zustieg Seekofelhütte 3½ Std., Gipfelaufstieg 2¼ Std., Rückweg über Fossesriedl 3¾ Std.

Beste Jahreszeit: Ende Juni bis Ende September

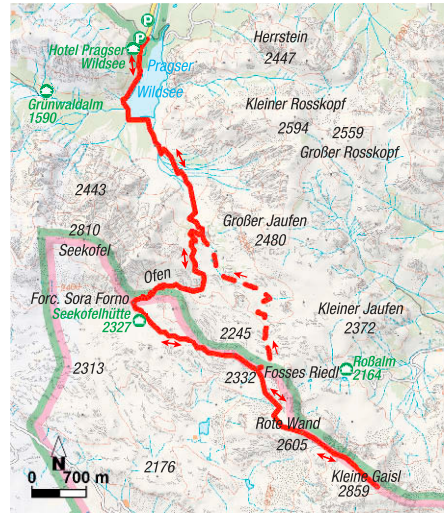
Karten/Führer: Tabacco 1:25 000, Blatt 031


»Pragser Dolomiten – Enneberg«; Mark Zahel »Alpine Bergtouren Dolomiten«, Bruckmann Verlag, 2013

Informationen: Tourismusverein Pragser Tal, Außerprags 78, I-39030 Prags, Tel. 00 39/04 74/74 86 60

Hütten: Seekofelhütte (2327 m), CAI, Mitte Juni bis Ende September, Tel. 00 39/04 36/86 69 91

Charakter/Schwierigkeiten: Normale Bergwege bis an den Fuß der Roten Wand, Richtung Gipfel teilweise wegloser Charakter mit dürrtigen Spuren und einigen Steinmännchen als Orientierungshilfe. Gute Trittsicherheit im Schrofengelände unbedingt erforderlich, Kletterei wird jedoch kaum verlangt. Wegen der Länge am besten mit Hüttenübernachtung; bei Nebel abzuraten



 Pragser Dolomiten **Kleine Gaisl (2859 m)**

Hüttenzustieg: Vom Grandhotel am Pragser Wildsee zuerst auf einer der beiden Uferpromenaden bis zum hinteren, südlichen Seewinkel, wo der eigentliche Aufstieg beginnt. Man wendet sich mit Bezeichnung Nr. 1 einer mäßig steilen, bewachsenen Schuttreiße zu und folgt dieser bis unter das Nabige Loch, das schließlich links ausholend mit ein paar Serpentina erreicht wird. Hier rechts haltend gegen die Wände aufwärts. Man passiert den Gratausläufer an seinem Sockel, überwindet ein ganz kurzes felsiges Stück und schwenkt scharf rechts in den so genannten »Ofen« ein. Durch das Kar hinauf zur Ofenscharte (Forcella Sora Forno, 2388 m) mit dem Abzweig der Normalroute auf den Seekofel. Jenseits der Scharte wird in kurzem Abstieg die Seekofelhütte (2327 m) erreicht.

Gipfelroute: In südöstlicher Richtung nähern wir uns der Kammlinie und folgen dieser dann bis zum Fossesriedl (2332 m). Jetzt ein Stück weit in die Mulde zur Rechten absteigen, um nachfolgend den Steilaufbau der Roten Wand über einen unangenehmen Bröselhang (Rutschspuren) zu umgehen. Man gelangt auf die West-

schulter und von dort wieder Richtung Kammlinie zurück. Durch eine flache Senke nimmt man schließlich Kurs auf die Kleine Gaisl, deren höchster Punkt aber noch ein gutes Stück entfernt ist. Man folgt der weitläufigen nordwestlichen Schutt- und Karrenabdachung (im Frühsommer Firnfelder), stets auf Spuren und Steinmännchen achtend, und gewinnt nach dieser Konditionsprüfung das geräumige Gipfelplateau.

Abstieg: Zunächst auf der Anstiegsroute zurück. Zwecks Variation kann man später über den Fossesriedl auf Südtiroler Seite wechseln und dort mit Markierung Nr. 28 und Nr. 4 durch ein romantisches Hochtal ins Nabige Loch absteigen. Schließlich auf dem bekannten Weg zurück zum Pragser Wildsee.

Mark Zahel

Die Seekofelhütte unter dem gleichnamigen Gipfel

